

Zwei Sommerlieder.

1.

Wann der Frühling vorbei,
Kommt der Sommer heran. —
War der Frühling ein Kind,
Ist der Sommer ein Mann.
War dem Frühling sein Wämschen
Schon lustig genug,
Ist dem Sommer sein Rock
Mehr von gelblichem Tuch.
Hat der Frühling sich Blumen
Um's Hüttlein gethan,
Steckt der Sommer sich Kirschen
Und Erdbeeren dran.

Und weinte der Frühling,
Da gab's einen Regen;
Und brummt der Herr Sommer,
Da gibt's einen Segen.
Der fährt gleich mit Donner
Und Wetter darein,
Und 's kann auch nicht alle Tag'
Sonnenschein sein.
Doch wenn er auch brummet,
Daß ringsum es kracht,
Nachher um so lust'ger
Er schmunzelt und lacht.



2.

Dem Sommer, dem bin ich
Absonderlich gut,
An alt und an jung
So viel Gutes er thut.
Gibt Guten und Bösen
Ihr tägliches Brot,
Und trocknet viel Thränen
Und stillt manche Not,
Und spricht zu den Kindern:
„Nun kommt 'mal und seht,
„Was zwischen dem Korn ich
„Für euch hingefät!

„Die Kornblum' so blau
„Und den klatschroten Mohn,
„Die pflückt euch und macht euch
„Ein Kränzchen davon!
„Und wünscht ihr noch recht
„Etwas Lust'ges dazu,
„Da schick' ich die Schmetterling'
„Auch noch euch zu;
„Und der Kuckuck soll rufen,
„Die Frösche' sollen schrei'n. —
„Nun kommet und spielet
„Und vertraget euch fein!“